

Fahrordnungen in Augenhöhe angebracht, die Zugnummer, Abfahrtszeit, Fahrtrichtung (Grubbach, Bruck an der Leitha und Marchegg) und die Endstation enthalten. Zugleich ist kurz angefügt, ob der betreffende Zug von der Endstation aus einen Anschluß ins Gebiet des Nachbarstaates hat. Ebenso sind die Ankunftszeiten und Ausgangsstationen der am Ostbahnhof eintreffenden Züge vermerkt. Daß es daneben noch Kundmachungen über Bahzwang u. dergl. gibt, kann man außeracht lassen, da jedermann weiß, daß man jetzt für Reisen in fremde Staaten Pässe braucht.

Schnellzug gibt es auf der Ostbahn gegenwärtig keinen und auch die Personenzüge laufen mit einer einzigen Ausnahme nur bis zur Landesgrenze. Es ist dies der um 7 Uhr abends über Bruck nach Ungarn gehende Personenzug, der jetzt anscheinend wegen des Umsturzes in Ungarn nicht übermäßig besetzt ist, so daß ein längeres Anstellen um Karten gar nicht nötig erscheint. Großem Andrang begegnen aber zwei nach Grubbach fahrende Züge, die dort Anschluß nach Brünn haben. Hier ist, will man sicher zu einer Karte kommen, ein längeres Anstellen von 1 bis 2 Stunden notwendig. Genügend Platz ist in dem bis Grubbach um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags fahrenden Lokalzuge. Die Kassen werden Stunden vor Zugabgang geöffnet und sind nach dritter sowie zweiter-erster Klasse getrennt. Die Reisenden können in die Züge schon zwei Stunden vor der Abfahrt einsteigen. Der Kartenvorverkauf ist im Kartenbureau auf dem Rättnerring und auf dem Bahnhof selbst, hier aber nur für Invalide und Personen, die im öffentlichen Interesse reisen. Eine Zählkarte gibt es nicht. Das Bahnverkehrsamt verständigt auf Grund des Fassungsraumes der Zugsgarnitur den Kassier, wieviel Karten der einzelnen Klassen ausgegeben werden können. In Friedenszeiten gab es auf der Ostbahn zwei direkte Personenzugspare über Marchegg und zwei über Bruck nach Budapest, außerdem sechs direkte Schnellzugspare in der gleichen Richtung, weiter zwei Schnellzugspare nach Norden gegen Brünn, den Orientexpress und den Sillener Wäderschnellzug, die Lokalzüge nicht gerechnet. Vom 1. Mai an soll in der Richtung Brünn ein neuer Zug eingelegt werden.

Die Südbahn dient gegenwärtig hauptsächlich dem Lokalverkehr. Von den zwei Personenzugsparen hat der eine Anschluß bis Marburg, der andre bis Trieste, doch verkehrt die Südbahn nur bis Ehrenhausen, von wo sich die Reisenden zu Fuß oder per Wagen nach dem 4 Kilometer entfernten Spielfeld begeben müssen. Von dort leitet die südslawische und die italienische Bahnverwaltung den Zug weiter. Ein Schnellzugspaar verkehrt nur wöchentlich bis Graz und Klagenfurt.

Der Kartenvorverkauf findet in der Südbahnhalle für Stationen über Payerbach hinaus statt. Im Vorverkauf werden etwa 70 Prozent der Karten abgegeben, die andern müssen freilich durch Anstellen bei den Kassen erworben werden. Zählkarten werden nur zum Schnellzug ausgegeben. Sie sind eine Anweisung auf einen Sitzplatz der bezahlten Klasse. Reisende, die auf der Strecke aufgenommen werden, müssen sich dann allerdings mit einem Stehplatz begnügen. Früher gab es im Lokalfahrplan für den Sommer 50 Zugspare, an Sonn- und Feiertagen 100, weiter 5 bis 6 Schnellzugspare für den Fernverkehr. Gegenwärtig laufen 14 Personenzugspare und der Wochenschnellzug. Eine Vermehrung kann vorläufig nicht in Aussicht genommen werden, sie ist eine Frage der Mehrung des Fahrparkes.

Auf dem Westbahnhof ist es schwierig, sich über die Züge und ihre Abfahrtszeiten zu unterrichten. Die Sommerfahrpläne, die im vorigen Jahre ausgegeben wurden, hängen noch an den Wänden, überklebt mit weißen Streifen, die die nicht im Verkehr stehenden Züge verdecken. Ein kurzer handschriftlicher Fahrplan, wie er sich in allen andern Bahnhöfen findet, ist hier nicht zu entdecken, ein großer Mangel, dem ganz leicht und ohne viel Mühe abgeholfen werden könnte. Verlässliche Auskunft vermag nur der Hauptportier zu geben. Gegenwärtig verkehren ein Schnellzugspaar, das sich eigentlich aus mehreren Wochenschnellzugsparen zusammensetzt, zwei Fernpersonenzugspare und sieben Zugspare im Lokalverkehr. In Friedenszeiten gab es dreizehn Schnellzugs-, sieben Fernpersonenzugs- und achtzehn Lokalzugs- (den Sonntagsverkehr nicht gerechnet). Vorverkaufskarten, die wie auch bei den andern Bahnen an den zwei dem Reisetag vorangehenden Tagen zu lösen sind, werden im Bureau am Stock-im-Eisen-Platz ausgegeben, und zwar 50 Prozent für die Schnellzüge und 20 Prozent für die Personenzüge. Wer im Vorverkauf keine Karten mehr erhält, hat an der Bahnhofskasse also noch immer Ausichten. Für den Fernverkehr ist auch hier die Zählkarte eingeführt, die ihrem Besitzer einen Sitzplatz sichert. Nur im äußersten Nothfalle werden auch Zählkarten für Stehplätze herabgelassen. Wenn

Neues Wien

### Die Abreise von Wien. Erfahrungen und Eindrücke auf den Bahnhöfen.

Heutzutage von Wien aus auch eine nur kleine Reise zu wagen, ist ein Unternehmen, zu dem man sich mit Geduld und Umsicht wappnen muß. In Friedenszeiten genügte ein Fahrplan, etwas Geld und ein Gang zum Kassenschalter. Wer das heute ebenso halten will, wird niemals über die Gemarkung Wiens hinausgelangen. Wir haben uns der Aufgabe unterzogen, uns auf den sechs großen Bahnhöfen der von Wien ausgehenden Vollbahnen gründlich umzusehen, um unsere Erfahrungen den Reiselustigen mitzutheilen.

Im voraus ist als Grundregel aufzustellen, daß man sich ein oder zwei Tage vor der geplanten Fahrt zum Bahnhof begibt, um dort die Fahrpläne zu lesen. Auf sonstige Bekanntgaben von Fahrzeiten, die etwa schon einige Tage alt sind, darf man sich nicht verlassen, denn die Fahrordnungen ändern sich fast täglich. Auf einer Bahnhofsrundreise von Osten nach Westen und Norden beginnen wir beim Ostbahnhof. In der wie auf allen Wiener Bahnhöfen gar nicht einladenden Abfahrts Halle sind zum Glück alle alten Fahrpläne entfernt und an vielen Stellen sind handschriftliche